

Schönfeld bei Hain.

(Beschluss.)

- 6) 1773—1779 M. Johann Friedrich Schicketanz.
- 7) 1779—1794 M. Christian August Pfeifer.
- 8) 1794—1816 Christian Gottlieb Riehmer.
- 9) 1816—1829 M. Christian Karl Mai.
- 10) 1829—1841 M. Friedrich Leberecht Liebe.
- 11) 1841 Karl Hermann Eras.

An der 1819 neu erbauten, jetzt 84 Kinder zählenden Schule haben als Lehrer gearbeitet: 1) 1620 Albing Seyfried. 2) 1712 Günther. 3) 1726 Fuhrmann. 4) 1733 Claus. 5) 1734 Langhörig. 6) Kleidisch. 7) 1820 Richter. 8) 1837 Nissche. 9) Der Zeit Wilhelm Lange.

Als Patronats Herrschaften von Schönfeld sind bekannt: 1) die Herren v. d. Sahla seit fast 100 Jahren; 2) ein Graf v. Bünau; 3) ein Kammerherr v. Erdmannsdorf; 4) ein Oberforstmeister v. Erdmannsdorf; 5) der Lieutenant Otto v. Erdmannsdorf seit Ostern 1842.

Die Zeit der Erbauung der Pfarrwohnung, ein durch vielfache Reparaturen höchst complicirtes Gebäude, ist nicht zu ermitteln. Zum Pfarrgute gehören 56 Acker 44 □ Ruthen Acker-, Wiesen- und Gartenland; zur Schule nur 281 □ Ruthen.

Uebrigens zählt Schönfeld, zu dessen Kirchverbände die Dörfer

Dammhain und
Piega gehören,

596 Köpfe bei einem Flächenraum von 3910 Acker 161 □ Ruthen.

Nachtrag zu Lichtenberg.

In der 6. Lieferung, 8. Abtheilung dieser Kirchen-Galerie ist bemerkt worden, daß es damals im Werke war, die hiesige haufällige Kirche gänzlich abzutragen und an deren Stelle eine neue zu erbauen. Dieses Unternehmen ist denn auch in den Jahren 1840 und 1841 zur Ausführung gekommen und eine neue sehr geschmackvolle, mit einem schönen Thurme und einem herrlichen Glockengeläute versehene Kirche ist dadurch die Zierde des hiesigen Orts und der ganzen Umgegend geworden. Den Bau dieser Kirche hat der hiesige Herr Lehnrichter Beck, unter Mitwirkung des Herrn Maurermeister Schroder in Pulsnitz und des Herrn Zimmermeister Ziller in der Hofpölnitz, für 10,845 Thlr. in Accord genommen und ausgeführt.

Die Kirche ist in byzantinischem Styl als ein reguläres Achteck erbaut, hat 37 Ellen im Durchmesser, mit einem an der Abendseite aufsteigenden Thurme, gegen Morgen befindet sich das Treppenhaus mit der Sacristei von 10 Ellen Länge und 15 Ellen Breite. Die Kirche ist im Lichten, vom Schiff aus gerechnet, 19 Ellen hoch ohne die Wölbung der Decke, mit zwei über einander befindlichen Emporkirchen, 5½ Elle vorspringend, mit 3 Reihen Sitzen versehen, ausschließlich des Wandfises. Die Frauenstände befinden sich sämtlich im Schiffe; Altar und Kanzel sind von Holz, mit bunter Malerei versehen und mit Vergoldung, über der Kanzel ist ein Christusbild angebracht, und zu beiden Seiten der Kanzel die Bildnisse Luthers und Melanchthons. Außerdem hat ein gut gesinnter Bürger der Stadt Camenz,

Herr Ephraim Gottlieb Müller, vor dem unglücklichen Brande seines Wohnorts, ein Gemälde, „die Geburt des Herrn darstellend,“ der hiesigen Kirche geschenkt, welches an der Kanzel aufgehängt ist, und auf gleiche Weise hat sich der Klempnermeister, Herr Karl Braas in Radeberg, gegen die neue Kirche bewiesen, indem derselbe ein vergoldetes Communionbecken verehrt hat.

Die drei neuen Glocken, in Esdur, sind in Form und Ton ein Kunstwerk des Herrn Glockengießers Friedrich Gruhl in Kleinwelke bei Bauzen, und kosten nach Abzug der alten 1542 Thlr. 12 Gr. 3 Pf. Die große wiegt 21 Ctnr. 16 Pfd., die mittlere 10 Ctnr. 20½ Pfd., die kleine 5 Ctnr. 95 Pf. Die Orgel ist noch in der Arbeit begriffen und einstweilen vertritt ein Positiv die Stelle derselben. Ueber dem Hauptportale der Kirche steht mit goldenen Buchstaben die Inschrift:

Nahet euch zu Gott, so nahet er sich euch.
Erbauet in den Jahren 1840 u. 1841.

Die feierliche Legung des Grundsteins der Kirche, die Solennitäten bei der Einweihung der Glocken am 18. November 1841, und der Kirche am 22. und 23. desselben Monats und Jahres, sind in der Leipziger Fama, Stück 52, 1841, S. 415 folg. und Sächs. Kirchenzeitung, Monat März 1842, No. 10, III. beschrieben, daher die Leser dorthin verwiesen werden.

G o e d a *)

liegt 1½ Stunde westlich von Bauzen, wie 3 Stunden nordöstlich von Bischofswerda, im Amtsbezirke Stolpen; welchem Amte es meist, übrigens aber den Rittergütern Dahren und Muschelwitz obergerichtlich untergeben ist. Dieses Dorf umfaßt 83 Wohngebäude mit 511 Bewohnern incl. 9 Katholiken; erbgerichtlich stehen 23 dieser Wohnungen mit 176 Personen unter dem Amte Stolpen, 26, mit 146 Bewohnern unter der Pfarre des Ortes, 16, mit 95 Einwohnern unter dem Domstifte Bauzen, 15, mit 81 Seelen unter dem Rittergute Dahren und 3, mit 13 Bewohnern unter dem Rittergute Muschelwitz. Unter den erwähnten Gebäuden sind, nächst einer Mühle und einer Bierbrauerei, zwei an der durchführenden Bauzen-Dresdner Chaussee befindliche Gasthöfe zu bemerken. Nach dem ziemlich eng zusammen gebauten Orte nennt man gewöhnlich einen, die Wohnungen desselben bespülenden, ziemlich starken Bach, welcher, 2½ Stunden südwestlich von Bauzen entspringend, nach dreistündigem Laufe, das rechte Ufer des Klosterwassers durchschneidet. Die hiesige Hügelgegend ist unruhig, an Fruchtbarkeit aber nicht eben ausgezeichnet.

Goeda stand früher in größerer Bedeutung. Als Hauptort eines Burgwards, findet sich dasselbe 1071 unter dem Namen Godiwa vor. Zum Andenken der Mutter des Bischofs Benno, Namens Bezela, die oft ihren Aufenthalt in Goeda hatte, fanden daselbst, bis

*) In Ermangelung neuerer Nachrichten aus dem Orte selbst, konnten über die Parodie Goeda nur die in Schumann's Staatslexicon von Sachsen, Dietmann's Priesterschaft und einigen andern vaterländischen Geschichtswerken enthaltenen historischen Angaben in die Galerie aufgenommen werden, während die hier angezogenen Einwohner- und Häuserzahlen und übrigen statistischen Angaben dem Staatshandbuche von Sachsen (Ausgabe von 1840) entnommen worden sind.

Der Verleger.